Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 5.40 Mark
vierteljährlich. Bei Postbezug 5.40 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 37 — **Herford, Freitag, den 13. Februar 1920** — **30. Jahrgang**

Die Wahlen zu den Betriebsräten.

Von Gustav Schneider-Sachsen, Mitgl. d. Nationalv.

Die nächsten Wochen werden die Wahlen zu den Betriebsräten bringen. Sie werden zeigen, ob die Stimmung der Arbeitnehmer dem gesunden sozialen Fortschritt oder der radikalen Ueberspannung zuneigt. Zweifellos werden die unabhängigen Sozialdemokraten und die Kommunisten versuchen, die Wahlen zu einer politischen Kraftprobe zu machen. Das Vorspiel am 13. Januar vor dem Reichstage war deutlich genug; allerlei Anzeichen deuten darauf hin, daß es fortgesetzt werden soll. Verkünden doch die Unterführer landauf, landab, daß das Betriebsrätegesetz sabotiert werden müsse. Nicht aber durch Wahlenthaltung, sondern durch stärkste Wahlbeteiligung, um eine Zusammensetzung der Betriebsräte herbeizuführen, die jede sachliche Arbeit von vornherein unmöglich macht. Hier entsteht eine Gefahr, die den gesunden sozialen Fortschritt, den das Betriebsrätegesetz den Arbeitnehmern zweifellos bringt, zu nichte machen kann, wenn die klar denkenden Arbeitnehmer sich nicht zu entschlossener Abwehr zusammenschließen. Sowohl in Arbeiter-, wie in Angestelltenkreisen muß man sich darüber klar sein, daß nunmehr der Beweis zu liefern ist, daß auf einer, trotz aller Anfeindungen, guten und brauchbaren Grundlage der Unterbau für den sozialen Ausgleich und die Eingliederung der Arbeitnehmer als gleichberechtigte Glieder des Wirtschaftslebens geschaffen werden kann. Gelingt es nicht, dann ist der weitere Ausbau der Arbeitsverfassung, wie er im Artikel 165 der Verfassung und in den weiter vorgesehenen Gesetzen über Arbeitsgerichte und Arbeitsrecht angekündigt ist, stark gefährdet. Denn das Mißlingen würde von den Gegnern der Neugestaltung des Arbeitsverhältnisses als starker Trumpf gegen weitere Verbesserung ausgespielt werden. Darum ist es notwendig, daß alle Arbeitnehmer, die das Wiedererstarken unseres Wirtschaftslebens wollen, sich zu gemeinsamen Handeln zusammenfinden.

Wahlen zum Betriebsrate haben in jedem Betriebe stattzufinden, der in der Regel mindestens 20 Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) beschäftigt. Werden nur Arbeiter oder nur Angestellte beschäftigt, so übernimmt der Betriebsrat gleichzeitig die Aufgaben des Arbeiter- oder Angestelltenrats. Werden jedoch Arbeiter und Angestellte im Betriebe beschäftigt und beträgt ihre Zahl mindestens je 20, so ist neben dem Betriebsrat ein Arbeiterrat und ein Angestelltenrat zu errichten. Sind weniger als 20 Arbeiter oder Angestellte vorhanden, so haben die ein oder zwei Arbeiter- oder Angestelltenbetriebsratsmitglieder die Rechte und Pflichten des Arbeiter- oder Angestelltenrats.

Werden weniger als 20 Arbeitnehmer beschäftigt, aber mindestens 5 wahlberechtigte, von denen 3 wählbar sein müssen, so ist ein Betriebsobmann zu wählen. Befinden sich unter den Arbeitnehmern 5 wahlberechtigte Arbeiter und 5 wahlberechtigte Angestellte, so kann ein gemeinsamer Betriebsobmann gewählt werden. Kommt eine Verständigung nicht zustande, so ist ein Angestellten- und ein Arbeiterobmann zu wählen.

Die Wahlen finden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt. Nach ihnen hat der Wahlvorstand das Zahlenverhältnis zwischen Angestellten und Arbeitern zu bestimmen. Für die ersten Wahlen sieht der § 102 besondere Bestimmungen vor. Danach hat der Vorsitzende des Arbeiterausschusses zu einer gemeinsamen Sitzung einzuberufen und den Wahlvorstand zu bestellen. Besteht ein Arbeiterausschuß nicht, dann tritt der Angestelltenausschuß an seine Stelle. Ist auch dieser nicht vorhanden oder kommt der Arbeiter- oder Angestelltenausschuß seiner Verpflichtung nicht nach, dann hat der Arbeitgeber einen Wahlvorstand aus den drei dienstältesten wahlberechtigten Arbeitnehmern zu bestellen. Den Vorsitzenden bestimmt der Wahlvorstand selbst. Für die Wahl des Betriebsobmanns ist nur ein „Wahlleiter" zu bestellen.

Wahlberechtigt sind alle 18 Jahre alten weiblichen und männlichen Arbeitnehmer; wählbar nur die Reichsdeutschen und 24 Jahre alten. Voraussetzung ist, daß sie sechs Monate im Betriebe beschäftigt sind und drei Jahre dem Berufs- oder Gewerbezweig angehört haben. Jedoch kann von diesen drei Erfordernissen abgesehen werden, wenn nicht genügend wählbare Arbeitnehmer im Betrieb vorhanden sind. Bei Schwerbeschädigten ist von dem Erfordernis der dreijährigen Berufs- oder Gewerbezugehörigkeit allgemein abzusehen.

In land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist der Betriebsobmann erst dann zu wählen, wenn 10 ständige Arbeitnehmer beschäftigt werden.

Für die Wahl ist eine besondere Wahlordnung erlassen, die genaue Anweisungen über die Handhabung der einzelnen Vorschriften enthält. Sie muß unbedingt in den Händen des Wahlvorstandes sein. (Vergl. Betriebsrätegesetz nebst Wahlordnung. Erläuterte Ausgabe. Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin C. 2. Preis 4,50 M.)

In gleichartigen oder dem Betriebszwecke nach zusammengehörenden Betrieben, wenn sie sich innerhalb einer Gemeinde oder wirtschaftlich zusammenhängender, nahe beieinander liegender Gemeinden in der Hand eines Eigentümers befinden, kann durch übereinstimmende Beschlüsse ein Gesamtbetriebsrat neben den Einzelbetriebsräten, oder ein gemeinsamer Betriebsrat, der an die Stelle der Einzelbetriebsräte tritt, errichtet werden. Dies kann aber erst nach erfolgter Wahl der Betriebsräte geschehen.

Von der Möglichkeit, daß die Wahlen von Arbeitern und Angestellten gemeinsam vorgenommen werden, wird wohl kaum Gebrauch gemacht werden. Die große Mehrzahl der Angestellten legt Wert darauf, die Selbständigkeit der Angestelltenbewegung auch bei den Wahlen zum Ausdruck zu bringen. Ein durchaus berechtigtes Bestreben, das von der Deutschen demokratischen Fraktion nachdrücklich unterstützt wurde. Wie es ja auch ihrem Eintreten zu verdanken ist, daß die besonderen Interessen der Angestellten im Angestelltenrat ihre Vertretung finden.

Jetzt gilt es zu zeigen, daß unter den Angestellten und Arbeitern sachkundige Männer sind, die aus dem Betriebsrätegesetz ein Instrument des eigenen Aufstiegs, aber auch des Wirtschaftsfriedens zu machen verstehen. Darin liegt die Bedeutung der Betriebsratswahlen.

Das Neueste vom Tage.

Der Antrag der englischen Arbeiterpartei zur Verstaatlichung der Kohlengruben wurde im Unterhaus mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt.

Die englischen Streitkräfte haben die Stadt Bonn und mehrere rheinische Orte verlassen, an ihrer Stelle sind sofort französische Truppen eingerückt.

Nach der Basler Nationalzeitung soll das Ergebnis der vorgestrigen Londoner Beschlüsse sein, daß in London die Brücken zur bisherigen auswärtigen Politik der Entente abgebrochen worden seien.

Die Schweizer Bundesversammlung wählte als Nachfolger des Bundesrats Calonder mit 124 von 152 Stimmen den bürgerlichen Einigungskandidaten Nationalrat Heinrich Aeberlin von Traunfeld-Thurgau.

Der Oldenburger Landtag stimmte einer Depesche zu, in der sich die Regierung mit dem ablehnenden Standpunkt der Reichsregierung in der Auslieferungsfrage eins erklärt.

In Oppeln wurde infolge der Zwischenfälle beim Einzug der Alliierten jede öffentliche Versammlung untersagt.

Im dänischen Staatsrat erklärte Ministerpräsident Zahle zur Abstimmung in der ersten Zone, die Bestimmungen des Friedensvertrages sicherten die Erfüllung der nationalen Forderung der Mehrheit zu.

Schritte der holländischen Regierung, mit andern neutralen Staaten zu einem Gedankenaustausch über den Völkerbund zu gelangen, hatten nicht das gewünschte Ergebnis.

Der Militärschriftsteller, Generalmajor Frederik Maurice schreibt in den Daily News, soweit er habe feststellen können, herrsche unter den britischen Soldaten ein Gefühl des Ekels darüber, daß Männer wie Hindenburg, Ludendorff und Kluck auf der Liste der „Kriegsverbrecher" stehen; durch die Auslieferungsaktion spielten die Alliierten den Radikalen in Deutschland unmittelbar in die Karten.

In vatikanischen Kreisen rechnet man mit baldiger Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich. Der Hl. Stuhl würde alsdann Schritte zur Aufnahme in den Völkerbund unternehmen.

Prof. Rossier stellte in der „Tribune de Lausanne" zu den von Frankreich in Erwägung gezogenen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland fest, daß im Artikel 376 des Versailler Vertrages lediglich der Völkerbund über etwaige Differenzen der Vertragsteilnehmer zu entscheiden habe.

Die „Besitzergreifung" der Meeresküste bei Danzig, die durch das Hineinreiten polnischer Kavallerie ins Meer symbolisch angedeutet wurde, ist in ganz Polen gefeiert worden. Der Reichstag beschloß, einen eigenen Hafen zu errichten.

Die interalliierte Kommission hat einen Antrag auf Einführung des Achtstundentages auf den pfälzischen Bahnen abgelehnt.

Wilson soll die Absicht haben, dem Kronprinzen auf sein Telegramm zu antworten und sich dabei als Gegner der Auslieferung zu erklären.

Bolschewistische Kavallerie soll die persische Grenze überschritten haben und gegen die indische Grenze marschieren.

Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Lloyd Georges mehren sich.

Die Waffenstillstandskommission in Berlin und Düsseldorf ist aufgelöst.

Die schwedische Regierung hat die Ausfuhrbewilligung für 22 000 Tonnen Kartoffeln nach Deutschland und der Tschecho-Slowakei erteilt.

TU. **Paris**, 13. Febr. (Drahtmeldung.) In der gestrigen Kammersitzung wurde Raoul Peret mit 372 von 504 Stimmen zum Präsidenten der Kammer gewählt.

Die Times, die 1916 Asquith gestürzt haben, erklären jetzt, daß Lloyd George das Vertrauen der Nation verloren habe.

Schwedische Hilfe für die deutsche Textilindustrie.

wtb. Stockholm, 12. Febr. **Nach einer Meldung der Aftontidningen wurden kürzlich in Berlin Maßnahmen beschlossen, mit Hilfe der schwedischen Valuta die deutsche Textilindustrie wieder in die Höhe zu bringen durch Zusammenwirkungen zwischen dem deutschen Textilarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband in der Textilbranche. Mit Direktor Aschberg aus Stockholm als Kreditvermittler wurde in Berlin eine Gesellschaft gebildet, die den Einkauf von Rohstoffen für die deutsche Textilindustrie vermitteln soll.**

Frankreich und Italien.

Aufsehen erregende Enthüllungen.

TU. Rom, 13. Febr. (Drahtmeldung.) **Gewaltige Aufregung verursachte eine Enthüllung der Zeitung Idea Nazionale. Es handelt sich um zwei Dokumente, die das Blatt aus Bern bekommen hat. Das erste Dokument enthält eine Anfrage der südslawischen an die französische Regierung wegen einer Militärkonvention zwischen beiden Ländern, die direkt gegen eine Mittelmeermacht gerichtet sein soll. Es handelt sich hier nur um Italien. Das zweite Dokument stammt aus Frankreich und enthält eine Reihe von Bemerkungen einer Kommission, die von der französischen Regierung mit der Prüfung der südslawischen Frage betraut worden war. Die Kommission schlägt vor, daß im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und der erwähnten Mittelmeermacht Jugoslawien nicht direkt eingreift, sondern neutral bleibt, um die Angriffe fremder Mächte zu verhindern.**

Fünf amerikanische U-Boote gesunken.

wtb. **Bern**, 12. Febr. **Einer Exchangemeldung zufolge sind nach Mitteilung aus Washington fünf amerikanische Unterseeboote zwischen den Bermuda-Inseln und der virginischen Küste gesunken. Amerikanische Zerstörer sind zur Hilfeleistung abgegangen.**

wtb. **Amsterdam**, 12. Febr. (Niederländische Telegraphen-Agentur.) Vergangene Nacht ist der amerikanische Dampfer Westaleta (6000 To.) von Newyork nach Hamburg mit Stückgut unterwegs, bei Terschelling gestrandet. Die Bemannung, bestehend aus 46 Mann, wurde durch das Rettungsboot von Terschelling geborgen.

wtb. **Horsens**, 12. Febr. Der deutsche Schooner „Hermy" 120 To. groß, aus Arnis bei Kappeln, der am 8. Januar Horsens mit einer Ladung Eisen für Kopenhagen verließ, ist laut Avis aus Horsens verschollen. Die Besatzung bestand aus dem Schiffer Rennefs und 3 Mann.

Der „Völkerbund".

TU. Amsterdam, 13. Febr. (Drahtmeldung.) Aus London wird gemeldet, daß der Völkerbundrat sich Mitte der Woche zum zweiten Male im Palast St. James versammelt hat. Anwesend waren Vertreter von Frankreich, Großbritannien, Belgien, Italien, Spanien, Brasilien, Japan und Griechenland. U. a. wird die Verwaltung des Saargebiets verhandelt. Man beabsichtigt, dem Saargebiet ein Ministerium zu geben, das dieses Land mit den politischen Vorechten einer unabhängigen Regerung betraut.

Rußland und Polen.

(Havas.)

wtb. Moskau, 12. Febr. Nach einem Radiotelegramm hat das Zentralkomitee der Sowjets Grüße an das polnische Volk gerichtet und den Friedensvorschlag der Moskauer Regierung vom 30. Januar bestätigt. Sowjetrußland erkenne die Unabhängigkeit Polens an.

Deutsches Reich.

wtb. Berlin, 12. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde eine Verordnung angenommen, über die Bilanzierung der Kriegsanleihen. Es handelt sich darum, gemeinnützige Unternehmungen, wie z. B. Sparkassen, ferner Genossenschaften im Allgemeinen von den strengen Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu befreien, in welchem Wertpapiere in die Bilanz nur zu dem Marktpreis eingesetzt werden dürfen, den sie zur Zeit der Bilanzaufstellung haben. Bei dem gegenwärtigen Stand der Kriegsanleihe ist zu befürchten, daß bei Sparkassen und Genossenschaften bei strenger Anwendung dieser Vorschrift eine Unterbilanz eintreten kann, mit allen gesetzlichen Folgen, insbesondere mit der Folge der Konkurserklärung. Angenommen wurde ferner die vom Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung genehmigte Verordnung über die schiedsgerichtlichen Erhebungen von Beförderungspreisen der Eisenbahnen, Straßenbahnen und Anschlußbahnen. Den Ausführungsbestimmungen zum Tabakgesetz erteilte der Reichsrat seine Zustimmung.

*

Aus Frankreich sind bisher rund 125 000 Mann und über 1900 Offiziere zurückgekehrt.

Das Gebiet der ersten Zone in Nordschleswig ist 390 000 Hektar groß. Es hatte 1910 167 000 Einwohner. Das Gebiet umfaßt 394 Gemeinden und 112 Kirchspiele. 2300 Bauernhöfe haben eine Größe von mehr als 50 Hektar. 57 Prozent des Bodens ist Ackerland, 12 Prozent Wiesenland und 3½ Prozent Wald.

Das Pressebüro der Internationalen Kommission für Nordschleswig macht bekannt, daß auf Grund einer Nachprüfung bei der Abstimmung in der ersten Zone insgesamt 100 382 Stimmen abgegeben wurden, und zwar 75 151 für Dänemark, 25 231 für Deutschland.

Bei dem Wahlkampf in Nordschleswig ist im allgemeinen ohne Zusammenstöße verlaufen. In Sonderburg entrissen französische Alpenjäger Deutschen die Fahnen und Kokarden, bespuckten sie und traten sie in den Schmutz.

Die „Mecklenburger Nachrichten" sind verboten worden, weil sie der Regierung unterstellt hatten, die Regierung würde den fremden Regierungen in der Auslieferungsfrage zu Willen sein.

Der Memelgau ist völlig geräumt worden und wurde von einem französischen Bataillon besetzt.

Im Erzberger-Helfferich-Prozeß bekundet Zeuge General v. Oldershausen im Zusammenhang mit der Erörterung über den Ausschluß der Firma Berger von Heeresaufträgen, er habe es sehr auffällig gefunden, daß Erzberger sich für die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Berger verwandt habe.

Nach den Evening News ist Lloyd Georges Standpunkt in der Auslieferungsfrage folgender: Aburteilung des Kaisers, dann Reduzierung der Liste auf wirklich Schuldige.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

13 Februar.

Die erste Veranlagung zur Reichseinkommensteuer.

Nach den Beschlüssen des Steuerausschusses der Nationalversammlung soll die erstmalige Veranlagung auf Grund des Reichseinkommensteuergesetzes für das Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) nach dem Jahreseinkommen erfolgen, das der Steuerpflichtige im Kalenderjahr 1920 oder in dem vom Kalenderjahre abweichenden Wirtschaftsjahr bezogen hat, dessen Ende in das Kalenderjahr 1920 fällt. Da dieses Einkommen jedoch erst nach Ablauf des Jahres 1920 festgestellt werden kann, so soll die endgültige Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1920, d. h. zu Beginn des Jahres 1921, erfolgen. Bis dahin soll vorläufig die Einkommensteuer nach dem bei der letzten landesrechtlichen Veranlagung ermittelten Einkommen, jedoch nach dem neuen Tarif vorläufig erhoben werden, also regelmäßig nach dem für das Rechnungsjahr 1919 festgestellten Einkommen, d. h. dem Einkommen von 1918. Diese Mitteilungen haben namentlich in der Industrie- und Handelswelt vielfache Zweifel wachgerufen. Insbesondere wurde auf den § 28 Abs. 1 des Entwurfs des Reichseinkommensteuergesetzes hingewiesen, wonach die Veranlagung nicht nach dem im laufenden, sondern in dem dem Rechnungsjahr vorangegangenen Kalenderjahre bezogenen Jahreseinkommen erfolgen solle. Der Regelung des § 28 gegenüber bedeuten die oben erwähnten Beschlüsse des Steuerausschusses eine bewußte Abweichung, die jedoch nur für die erstmalige Veranlagung Geltung hat. Die Sachlage ist hiernach regelmäßig die, daß Anfang dieses Jahres die Veranlagung nach dem Einkommen erfolgt, welches der Steuerpflichtige im Kalenderjahre 1918 hatte, und daß die endgültige Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 Anfang 1921 erfolgt und zugleich damit gemäß § 28 die Veranlagung für das bevorstehende Rechnungsjahr 1921. Das Jahr 1920 wird mithin doppelt versteuert, während das Jahr 1919, das durch das Reichsnotopfer und die Kriegssteuer ohnehin schon belastet ist, außer Betracht bleibt. Wenn auch die Ausschußbeschlüsse noch keine gesetzliche Kraft haben, so ist doch anzunehmen, daß die Nationalversammlung diesen Beschlüren ihre Zustimmung geben wird.

= **Das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande** wurde den Herren Ehrenamtmann Oekonomierat Meier in Rödinghausen und Amtsbeigeordneten Thoß in Vlotho verliehen, welche das Amt Rödinghausen bezw. das Amt Vlotho während des Krieges ehrenamtlich verwaltet haben.

ea. **Eisenbahnpersonalien.** Der komm. Eisenbahnassistent Friedrich Brakhage in Herford wurde zum Eisenbahnassistenten ernannt. — Die Lokomotivheizer Fritz Beckmann und Hermann Peters bestanden die Prüfung zum Lokomotivführer.

= **Beginn des Sommerfahrplans am 1. Juni.** Der Sommerfahrplan wurde in Friedenszeiten regelmäßig am 1. Mai eingeführt. In den letzten Jahren ist es meist einen Monat später geworden. Auch in diesem Jahre soll der neue Fahrplan erst mit dem 1. Juni beginnen. Die Verschiebung empfiehlt sich schon deshalb, weil der Sommerverkehr auch in diesem Jahre wohl später einsetzen wird. Maßgebend für die Entscheidung war die Mitteilung der schweizerischen Bundesbahnen, daß sie ihren Sommerfahrplan am 1. Juni einführen werden, ebenso wie die anderen Grenzländer der Schweiz, besonders Frankreich und Italien.

= **Bevorstehende starke Preiserhöhung für Zündhölzer.** Nach Mitteilung der Anhaltischen Zündwarenfabrik in Coswig steht für Zündhölzer eine außerordentliche Preissteigerung von 1,30 *M* auf 3,50 *M* je Paket mit zehn Schachteln bevor. Die Reichsstelle hat bereits ihre Zustimmung erteilt.

wtb. **Anträge auf Löschung von Schuldbuchforderungen** und auf Streichung 50prozentiger Reichsschuldverschreibungen zur Bezahlung gezeichneter Sparprämienanleihe müssen bis spätestens 20. Februar bei der Reichsschuldenverwaltung, Schuldbuch, eingehen. Später eingehende Anträge werden zurückgewiesen.

= **Wiener Kinder.** Zur Nachricht für alle, welche sich zur Aufnahme von notleidenden Wiener Kindern bereit erklärt haben, diene eine Mitteilung der „Reichszentrale für Heimatdienst", wonach der erste Transport am 1. Februar in Frankfurt a. M. eintreffen sollte (was inzwischen wohl geschehen ist); weitere Transporte folgen wöchentlich. Es kommen Kinder in Betracht von 6—16 Jahren; die Aufnahmezeit beträgt drei Monate. Da die Kinder vorher ärztlich untersucht werden, ist damit zu rechnen, daß nur gesunde Kinder zugeleitet werden. Mit Kleidung und Schuhen sind sie versorgt. Schulbesuch ist nicht erforderlich. Sobald genauere Angaben erfolgen, werden die einzelnen Familien rechtzeitig Nachricht erhalten.

g. **Der Obst- und Gartenbauverein** tagte vorgestern in gutbesuchter Versammlung in der Aula des Lehrerseminars. Herr Dipl.-Ing. Ulrici hielt einen äußerst interessanten Vortrag über „die Gewinnung und Verwertung städtischer Abwässer". Einleitend wies der Redner auf die große Not der Landwirtschaft, hervorgerufen durch den Mangel an Düngestoffen, hin, eine Folge der heutigen trostlosen Zustände im Verkehrswesen und in den betreffenden Industrien. Heute mehr denn je sei es eine Notwendigkeit, die Nährstoffe der Abwässer mit ihrem Gehalt an Stickstoff, Phosphorsäure, Kali usw. der Landwirtschaft, so weit es noch nicht geschehen sei, zugänglich zu machen. Die Ernährung des Volkes mit den Produkten des eigenen Landes sei infolge der Verarmung des Ackers immer schwieriger geworden. An zahlreichen Lichtbildern zeigte Redner die verschiedensten Methoden der Rückgewinnung der Fäkalstoffe und die einwandfreie Beseitigung städtischer Abwässer, die für viele Großstädte das größte Schmerzenskind waren. Besonders interessant waren die durch die Hannoversche Maschinenfabrik hergestellten Schlammschleudermaschinen zur Herstellung eines transportfähigen, für die Landwirtschaft brauchbaren Düngers. Mit gespannter Aufmerksamkeit war die Versammlung den 2stündigen Ausführungen gefolgt und spendete reichen, wohlverdienten Beifall. — In der sich anschließenden Besprechung wurde nunmehr die praktische Seite der Verwertung städtischer Abwässer in den Vordergrund gerückt. Herr Gutsbesitzer Rob. Nacke-Lanzenhof bei Heepen betonte, daß bei der traurigen wirtschaftlichen Lage und bei den zunehmenden Ernährungsschwierigkeiten mit der biologischen Reinigung der Abwässer endgültig gebrochen werden müßte, sie koste nur Geld und schaffe keine Werte. Die Städte müßten zur Selbsthilfe schreiten und die Abwässer landwirtschaftlich ausnützen, entweder auf eigene Rechnung, oder durch die anliegenden Landwirte, die die Abwässer dann vielleicht genossenschaftlich ausnützen könnten. Jeder Boden eigene sich zur Anlage von Rieselfeldern unter der Voraussetzung, daß der Bewässerung eine Entwässerung vorangehe. Außerdem sei der Wasserwert der Abwässer in manchen Zeiten ebenso wertvoll als der Düngewert, da die Landwirtschaft dann unabhängiger von der Witterung sei. — Der fortgeschrittenen Zeit wegen mußten die übrigen Punkte der Tagesordnung bis zur nächsten Versammlung vertagt werden.

a. **Gauturntag in Herford.** Der Gauturnrat des Minden-Ravensberger Turngaues — Kreis 8a, Westfalen und Lippe, der Deutschen Turnerschaft — beschloß in einer am Sonnabend, den 7. d. Mts., in Bielefeld abgehaltenen Sitzung, den diesjährigen ordentlichen Gautag zu Sonnabend, den 10. April, nachmittags 2 Uhr, nach Herford einzuberufen. Mit Rücksicht auf die Verkehrssperre an den Sonntagen mußte die Tagung auf einen Wochentag angesetzt werden. Weiter wurde beschlossen, an 5 aufeinanderfolgenden Sonnabenden — 28. Februar, 6., 13., 20. und 27. März — in einer Reihe von Orten des Gaues Vorturnerlehrkurse abzuhalten. Die Teilnehmer an diesen

Zwischen Himmel und Erde.

2) Erzählung von Otto Ludwig.

Das Gespräch tauschte seinen Stoff. Sie kamen auf das Mädchen zu sprechen, das vorhin sich Kühlung zugewebt; Apollonius wußte gewiß nicht, daß er die Anregung dazu gegeben hatte. Wie das Mädchen das Ziel war, nach dem alle Wege seines Denkens führten, so hielt er dieses, war er bei ihr angekommen, unentrinnbar fest. Er vergaß den Bruder so, daß er zuletzt eigentlich mit sich selbst sprach. Der Bruder schien all das Schöne und Gute an ihr, das der Held in unbewußter Beredsamkeit pries, erst wahrzunehmen. Er stimmte immer lebhafter bei, bis er in ein wildes Lachen ausbrach, das den Helden aus seiner Selbstvergessenheit weckte und seine Wangen so rot färbte, als die des Mädchens vorhin gewesen waren.

Und da schleichst du um den Saal, wo sie mit anderen tanzt und, zeigt sie sich, so hast du nicht das Herz, mit ihr anzubinden. Wart, ich will dein Gesandter sein. Von nun soll sie keinen Reihen tanzen als mit mir, damit kein anderer dir die Quere kommt. Ich weiß mit den Mädels umzugehn. Laß mich machen für dich.

Sie standen etwa zehn Schritt von der großen Saaltüre entfernt, Apollonius derselben mit dem vollen Angesichte, der Bruder mit dem halben zugewandt. Unser Held erschrak vor dem Gedanken, daß das Mädchen heute noch alles erfahren sollte, was er für sie fühlte. Dazu kam die Scham über sein eigenes befangenes ungeschicktes Wesen ihr gegenüber und wie sie davon würde denken müssen, daß er eines Mittlers bedürfe. Er hatte schon die Hand erhoben, dem Bruder Einhalt zu tun, als die Erscheinung des Mädchens selbst ihm alles andere verdunkelte. Leise und allein wie vorhin kam sie aus der Türe geschritten. Unter dem Tuche, mit dem sie sich Kühlung zuwehte, schien sie verstohlen um sich zu sehen. Er sah wieder ihre Wangen röter werden. Hatte sie ihn gesehen? Aber sie wandte ihr Gesicht nach der entgegengesetzten Seite. Sie schien etwas zu suchen im Grase vor ihr. Er sah, wie sie eine kleine Blume pflückte, diese auf eine Bank legte und, nachdem sie eine Weile wie zweifelnd gestanden, ob sie die Blume wieder aufnehmen sollte, wie mit schnellem Entschluß sich wieder nach der Tür wandte. Eine halb unwillkürliche Armbewegung schien zu sagen: mag er sie nehmen; sie ist für ihn gepflückt. Wieder wogte es rot herauf bis an das dunkelbraune Haar und die Hast, mit der sie in der Türe verschwand, schien einer Reue vorbeugen zu sollen, die die Sorge erzeugen konnte, wie ihr Tun verstanden werden würde.

Der Bruder, der von allem dem nichts zu gewahren schien, hatte noch in seiner lebendigen, heftigen Weise fortgesprochen; seine Worte waren verloren; unser Held hätte zwei Leben haben müssen, sie zu hören, denn das eine, das er besaß, war in seinen Augen. Jetzt sah er den Bruder nach dem Saale stürmen. Zu spät kam ihm der Gedanke, ihn zurückzuhalten. Er eilte ihm vergeblich nach bis zur Türe. Dort nahm ihn die Blume, die das Mädchen für einen Finder hingelegt, für einen glücklichen, fand sie der, dem sie zugedacht war, wiederum gefangen. Und unter den leisen, mechanisch fortgesetzten Zurufen seines Mundes an den Bruder, der sie nicht mehr hörte, er solle schweigen, fragte er sich innerlich: bist dus auch, für den sie die Blume hierhergelegt? Hat sie die Blume für jemand hierhergelegt? Und sein Herz antwortete glücklich auf beides ein Ja, während ihn das Vorhaben des Bruders noch bedrängte.

War es ein Liebeszeichen von ihr und für ihn, so war es das letzte.

Zweimal sah er verstohlen in den Saal, wenn die Tür sich öffnete; er sah sie mit seinem Bruder tanzen, dann im Ausruhen vom Tanze den Bruder in seiner heftigen Weise auf sie hineinreden. Jetzt spricht er von mir, dachte er über das ganze Gesicht erglühend. Er stürzte in den Schatten der nahen Büsche, als sie den Saal verließ. Der Bruder führte sie heim. Er folgte den beiden in so großer Entfernung, als er nötig hielt, von ihr nicht gesehen zu werden. Als der Bruder von der Begleitung zurückkam, trat er von der Türe weg. Er war wie nackt vor Scham. Der Bruder hatte ihn doch bemerkt. Er sagte: Noch will sie nichts von dir wissen; ich weiß nicht, ist es Ziererei oder ihr Ernst. Ich treffe sie schon wieder. Auf einen Schlag fällt kein Baum. Aber das muß ich dir zugestehen, Geschmack hast du. Ich weiß nicht, wo ich meine Augen gehabt habe seither. Die ist noch ganz anders als die Beate. Und das will viel sagen!

Von da an hatte der Bruder unermüdlich mit Walthers Christianen getanzt und für den Bruder gesprochen und jedesmal nachdem er sie heimgeführt, dem Helden Rechenschaft abgelegt von seinen Bemühungen für ihn. Lange noch war er ungewiß, ob sie sich nur ziere, oder ob sie unserem Helden wirklich abgeneigt sei. Er erzählte gewissenhaft, was er zu des Helden Gunst zu ihr gesagt, was sie auf seine Fragen und Versicherungen geantwortet. Er hatte noch Hoffnung, als unser Held sie schon aufgegeben hatte. Und dieser hätte es aus ihrem Benehmen gegen ihn erkennen müssen, hätte er auch ihre Antworten an den Bruder nicht erfahren, seine Neigung habe keine Erwiderung zu erwarten. Sie wich ihm aus, wo sie ihn sah, so angelegentlich, als sie ihn früher gesucht zu haben schien. Und war ers denn gewesen, den sie damals suchte, wenn sie überhaupt jemand gesucht hatte?

Der Bruder forderte ihn hundertmal auf, sie abzupassen und selbst seine Sache bei ihr zu führen. Er bot seine ganze Erfindungskraft auf, dem Helden Gelegenheit zu verschaffen, sie allein zu sprechen. Unser Held wies die Aufforderung ab, wie die Anerbieten. Es war doch unnütz. Alles, was er erreichen konnte, war, sie nur noch mehr zu erzürnen.

Ich kanns nicht mehr mit ansehn, wie du abmagerst und immer bleicher wirst, sagte der Bruder eines Abends zu unserem Helden, nachdem er ihm gemeldet, wie er heut wieder erfolglos für ihn gesprochen. Du mußt fort eine Zeit lang von hier, das wird nach zwei Seiten gute Folgen für dich haben. Wenn ich ihr sage, du bist um ihretwillen in die Welt gegangen, wird sie sich vielleicht bekehren. Glaub mir, ich kenne, was lange Haare trägt, und weiß damit umzugehn. Du schreibst ihr einen beweglichen Brief zum Abschied, den bekommt sie durch mich und ich will ihr schon das Herz weich machen. Und ists nicht zu erreichen, so wird dirs gut tun, wenn du ein oder mehrere Jahre von hier weg bist, wo dich alles an sie erinnert. Und zuletzt wird die Fremde einen anderen Kerl aus dir machen, der mit der Art, die Schürzen trägt, besser umzuspringen weiß. Du mußt tanzen lernen, das ist schon der halbe Weg dazu. Und der Alte im blauen Rock ist ohnehin vom Vetter in Köln angegangen worden, einen von uns zu ihm zu schicken; ich las neulich in einem Brief, der ihm aus der Tasche gefallen war. Sag ihm nur, du hättst aus seinen Reden so was gemerkt und wenn ers haben wollte, so wollst du gehn. Oder laß mich das machen. Du bist zu ehrlich.

(Fortsetzung folgt.)

Kursen erhalten neben den Kosten der Eisenbahnfahrt Zehrgeld. Die Mittel dazu sind dem Gauturnrat aus einer größerer Stiftung zur Verfügung gestellt, die ein westfälischer Großindustrieller dem Kreisvertreter Prof. Dr. Nebelung in Dortmund zur Förderung des deutschen Turnens überwiesen hat. Diese Kurse sind vorgesehen in Bielefeld, Gütersloh, Halle, Herford, Enger, Bünde, Lübbecke, Blotho, Hausberge und Minden; nähere Mitteilungen, besonders darüber, welchem Kursus sie zugewiesen sind, werden den Gauvereinen demnächst zugehen. — Die Turnvereine „Weserstrand" in Wasserstraße (Kreis Minden) und „Einigkeit" in Veltheim (Kreis Minden) wurden in den Gau aufgenommen.

= **Fastnachtsspiele von Hans Sachs.** Der Jugendbund „Friedrich Naumann" veranstaltet heute im Brinkmann'schen Saale einen Hans Sachs-Abend, zu dem alle Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei und des Jugendbundes herzlich eingeladen werden. Die mitwirkenden Kräfte des Jugendbundes werden aufs Beste bemüht sein, den Erschienenen einige anregende und unterhaltende Stunden zu bereiten. Folgende Fastnachtsspiele von Hans Sachs werden aufgeführt: Der fahrende Schüler im Paradeis, Der tote Mann und Das böse Weib. Die Leitung des Abends hat Schriftsteller und Redakteur R. Fr. Schaller übernommen. Auch an gediegenen musikalischen Darbietungen, die sich dem altdeutschen Charakter der Aufführungen anpassen, soll es nicht fehlen; die bewährten Künstler Herren Hund und Ecke haben sich freundlich dazu bereit erklärt. Den einleitenden kurzen Vortrag zu halten hat sich Frl. Haase bereit gefunden, während Frl. Dina Schulz als Prolog „Hans Sachsens poetische Sendung" von J. W. Goethe sprechen wird. Von dem Eifer und dem Verständnis, das die jugendlichen Darsteller und Darstellerinnen schon bei den Proben bewiesen haben, darf man sich das Beste für die Aufführung versprechen. Anfang pünktlich 7½ Uhr. Die zugesandten Einladungskarten gelten als Ausweis.

Amt Herford-Hiddenhausen.

Hiddenhausen, 12. Febr. In der Nacht auf den 11. Februar wurden einem hiesigen Werkführer zwei Ballen Tabak aus dem Keller gestohlen. Wie aus den Spuren ersichtlich ist, sind die Diebe mit ihrer Beute quer über die Felder entflohen. Die Diebe konnten bisher noch nicht ermittelt werden, man ist ihnen aber auf der Spur.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

th. **Löhne** (Bahnhof), 12. Febr. Beim hiesigen Postamt und auf der Bahn wurden in letzter Woche an Schieberware durch die Polizei bezw. Bahnüberwachungsbeamten beschlagnahmt: Butter 252 Pfd., frisches Fleisch 610 Pfd., Speck u. Schinken 176 Pfd., Wurst 90 Pfd., Mehl 1826 Pfd., Zucker 63 Pfd., Getreide 101 Pfd., außerdem 309 Eier und 352 Pfund Tabak.

th. **Gohfeld,** 12. Febr. Von der Polizei wurde hier ein Fuhrwerk beschlagnahmt, das mit etwa 25 Ztr. Eisen beladen war. Es stellte sich heraus, daß das Eisen von der Betriebswerkstätte des Bahnhofs Löhne im Morgengrauen gestohlen war. Die Diebe sind die Gebrüder D. aus Hausberge, das Fuhrwerk hatten sie sich für dieses einträgliche Geschäft geliehen.

Mennighüffen, 13. Febr. In dem Bezirke der Aemter Gohfeld-Mennighüffen u. Kirchlengern wird eine Zwangsinnung für das Damenschneiderinnenhandwerk errichtet.

ae. **Mennighüffen,** 11. Heute abend fand im Tümpelkrug zu Mennighüffen eine öffentliche Versammlung der Deutsch-Demokratischen Partei, Ortsgruppe Mennighüffen, statt. Frau Krausfold-Herford sprach über: „Die Frau und der demokratische Gedanke" und Herr Geschäftsführer Biesemeyer-Detmold über: „Politische Zeitfragen". Die Ausführungen der Redner fanden reichen Beifall. Der Vorsitzende der Deutsch-Demokratischen Partei Ortsgruppe Mennighüffen sprach den Rednern im Namen der Versammlung Dank aus für ihre aufklärenden und durchdachten Worte. Sodann wurde ein Entschluß gefaßt gegen Auslieferung der von den Feinden geforderten deutschen Männer. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und soll der Regierung überreicht werden.

Porta, 13. Febr. Auf der englischen Auslieferungsliste steht auch der Name eines Bürgers unseres Ortes. Die Briten verlangen den Direktor der hiesigen Glashütte, Dr. Spiegelberg, weil er angeblich im Lager von Porta englische Gefangene mißhandelt hat. Auf der Glashütte arbeiteten während der Kriegsjahre bekanntlich gefangene Engländer, doch ist von einer Mißhandlung derselben hier niemals etwas bekannt geworden.

In der Markthalle

Der Schwindelgraf von Barkhausen.

Aus Minden wird berichtet: Graf Arno-Harry von Pancoronski, Oberleutnant im ehem. Huf.-Regt. 5 — so war auf der Karte dessen zu lesen, der sich, als er sich Porta zur Heimat auserkor, die Herzen vieler Einwohner Mindens und speziell Barkhausens und Dützens im Fluge eroberte. Aus „Gesundheitsrücksichten" wollte er sich in Porta „ankaufen". Um stets mit Minden Verbindung zu haben, wählte er die Lage seines Heims so, daß die Haltestelle der Straßenbahn vor seiner Haustür war: Barkhausen, Gasthof zu den Linden gegenüber. Mit seiner Wirtin lebt „er" in bestem Einverständnis. Als es dem Grafen in der Stille Barkhausens denn doch langweilig wurde, begann er mehr und mehr Geselligkeit in Minden zu suchen; in seinen freundlichen Beziehungen zur Gemeinde Dützen sollte dadurch jedoch keinerlei Aenderung eintreten. Ging doch das Gerücht, daß der Herr Graf der Gemeinde eine ansehnliche Stiftung machen wolle. Seine Verhältnisse lagen so, daß es ihm auf eine solche Spende nicht ankommen würde. Dazu hatte sich in letzter Zeit auch die betreffende Angelegenheit, die ihn zu einem kleinen Inkognito zwang, soweit geklärt, daß er nunmehr auch unter seinem vollen Namen auftreten konnte. So wurde denn in den eingeweihten Kreisen nach und nach bekannt, daß dieser Graf Lancoronski nicht nur ein Offizier und Graf, sondern auch noch ein erbberechtigter Prinz von Thurn und Taxis und Donaueschingen war. Diese abermalige neue Entdeckung machte ihn nur noch für manchen seiner Bekannten zu einem wahren Gegenstand der Bewunderung. So etwas war in dieser Gegend noch nicht vorgekommen. Jedoch hinsichtlich seiner Gesundheit hatte sich der „Graf" doch wohl etwas zuviel zugemutet. Diese Krankheit sollte seine Rettung werden. Denn als eines Tages sich die Polizei nach dem „Erbprinzen" erkundigte, erklärte der ihn behandelnde Arzt, daß der Patient nicht haftfähig sei. Eines schönen Morgens in aller Frühe war der — Gauner verschwunden. Die Welt will betrogen sein! Seine Wirtin trauert dem Grafen pp. um 25 000 *M* Bargeld und um Schmucksachen im gleichen Werte nach. Um sie bei dem Verkauf ihres Schmuckes nicht in unredliche oder betrügerische Hände fallen zu lassen, hatte sich „der Graf" zu der Gefälligkeit erboten, seinen Sekretär herzubeordern, der dann auch von Köln her erschien, den Schmuck besichtigte, einen Preis nannte, der dafür erzielt werden könne und dann aber auch mit dem Schmuck fortging und nicht wiederkehrte. Der Gauner und seine Helfershelfer sind drei Brüder: Albert Rathgeber, dem schon seit fast einem Jahre die Staatsanwaltschaft München auf den Fersen ist, Joseph Rathgeber als gräflicher Sekretär und Georg Rathgeber als dito ehrbarer treuer Kammerdiener. Ihr Vater lebt als Stadtschreiber in Hechingen in Württemberg.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

wtb. **Falkenstein** (Vogtland), 12. Febr. Der von der Staatsanwaltschaft Plauen lange gesuchte Kommunistenführer Eisenbahnbautechniker Max Hoelz, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 10 000 *M* ausgesetzt worden ist, ist gestern nachmittag von Reichswehrtruppen hier verhaftet worden. Bei seinem Abtransport versuchten mehrere Männer den Verhafteten zu befreien. Es kam zu einer Schießerei, in deren Verlauf Hoelz getötet wurde. Er war in den vergangenen Monaten bereits viermal verhaftet, jedesmal aber durch seine Genossen gewaltsam befreit worden.

TU. **Frunsbüttelkoog,** 12. Febr. Das Auslieferungsbegehren der Entente veranlaßte die hiesigen Aerzte zu dem Beschluß, die Schiffe jener Nationen, die die Auslieferung verlangen, zur Ausübung ärztlicher Hilfe nicht zu betreten, so daß kranke Seeleute ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Die Aerzte in Rendsburg und Kiel dürften sich diesem Schritt anschließen.

TU. **Wien,** 12. Febr. Ein gestern abend ausgebrochener Brand hat die Donaubrücke der Nordwestbahn zum Teil zerstört. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Der Essener Fischwucherskandal.

dd. **Berlin,** 10. Febr. Von dem Leiter der Rechtsabteilung der Reichsfischversorgung G. m. b. H., Amtsrichter Oertzen erhielt die B. Z. über die Angelegenheit des Essener Fischwucherskandals die folgende Darstellung: Die Reichsfischversorgung verfährt lediglich nach den Vorschriften, die ihr das Reichswirtschaftsministerium auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen auferlegt hat. Um den Verstößen gegen die Einfuhrbestimmungen wirksam begegnen zu können, ist schon seit Monaten so verfahren worden, da man den Einfuhrfirmen einen Entschädigungspreis zahlte, der begreiflicherweise für diese Firmen sehr erhebliche Verluste in sich schloß. Die bei diesem Verfahren erzielten Gewinne kommen nun nicht etwa der Reichsfischversorgung zugute. Diese ist vielmehr ein gemeinnütziges Unternehmen, das keinerlei Gewinne verteilt. Sie arbeitet vielmehr ausschließlich im Interesse des Reiches. Ihre sämtlichen Geschäftsanteile befinden sich im Besitze des Reichsfinanzministers. Dementsprechend gehören auch die Bankguthaben der Reichsfischversorgung in vollem Umfange dem Reiche. Die Essener Staatsanwaltschaft hat bisher übrigens lediglich einzelne Bankkonten der Reichsfischversorgung mit Beschlag belegt. Nach Ansicht der Reichsfischversorgung ist die Essener Aktion darauf zurückzuführen, daß sich die finanziell geschädigten Einfuhrfirmen zu einem gemeinschaftlichen Angriff gegen die Reichsfischversorgung beziehungsweise gegen das Reich zusammengetan haben.

T.U. **Essen** (Ruhr), 12. Febr. (Drahtmeldung). Die von dem Direktor der Reichsfischstelle Nathan eingelegte Haftbeschwerde ist von der obersten Staatsanwaltschaft zurückgewiesen worden, weil angesichts der außerordentlichen Höhe des Wucherobjekts Fluchtverdacht vorliegt. Wie die weiteren Ermittelungen ergeben haben, handelt es sich bei den Heringssendungen aus Holland um außerordentlich hohe Beträge. Allein der Stadt Essen ist ein Schaden von 12 Millionen Mark entstanden.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	12. Febr. Geld	12. Febr. Brief	11. Febr Geld	11. Febr Brief
Holland . . . . . 100 Gulden	3796	3804	3821	3829
Norwegen . . . . 100 Kronen	1868	1872	1888	1892
Dänemark . . . . 100 Kronen	1463½	466½	1478½	1481½
Schweden . . . . 100 Kronen	1698¼	1791¾	1723¼	1726¾
Helsingfors . . 100 finn. Mark	404,60	405,40	409,60	410,40
Schweiz . . . . . 100 Franken	1663¼	1663¾	1678¼	1681¾
Wien (altes) . . . 100 Kronen	36,96	37,04	35,96	36,04
Budapest . . . . . 100 Kronen	33,56	33,64	34,21	34,29
Prag . . . . . 100 Kronen	94,15	94,35	91,65	92,85
Spanien . . . . . 100 Pesetas	1728½	1731¾	1738¼	1751¾

Sport.

= **Ringkampf-Konkurrenz im Lichtspielhause „Wittekind".** Am Donnerstag begann, wie uns mitgeteilt wird, im Lichtspielhause „Wittekind" die große internationale Ringkampf-Konkurrenz um den Gladiatorenpreis von 3500 *M*. Als erstes Paar traten sich Weinert, Meisterringer von Thüringen, und Paul Overdick, Meisterringer von Westfalen, gegenüber. Der starke Overdick fand in Weinert einen zähen Gegner, sodaß es ihm erst nach 16 Minuten gelang, den Thüringer mit Untergriff auf beide Schultern zu werfen. Das zweite Treffen zwischen Zänker, Meisterringer von Norddeutschland, und Möbus, Olympia-Sieger Kopenhagen, bot ein äußerst fesselndes Bild moderner Ringkampfkunst. Der sehnige Möbus entfaltete ein reiches ringerisches Können, wofür er vom Publikum viel Applaus erntete. Aber auch sein Gegner Zänker ist sehr schnell und technisch gut durchgebildet. Sie konnten in der angesetzten Zeit von 20 Minuten zu keinem Resultate kommen, sodaß der Kampf als unentschieden abgebrochen werden mußte. Er kommt an einem der nächsten Abende bis zur Entscheidung zum Austrage. Im dritten Kampfe zeigte sich der Sachse Paul Fischer als etwas brutaler Kämpfer. Er ging seinem Gegner Hofer-Schweiz mit allen Mitteln zu Leibe. Sein draufgängerisches Ringen forderte des Oefteren den Protest des Publikums heraus. Nach 9 Minuten konnte Fischer über seinen ihm an Kraft nicht gewachsenen Gegner triumphieren. — Heute abend ringen: Lassartesse gegen Hofer (Schweiz), Schwarz (Deutschmeister) gegen Weinert, Fischer gegen Zänker.

Aerztlichen Dienst für Notfälle
haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 15. Februar: Dr. Kopp und Dr. Delius.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Bürger Herfords!

Vor Jahresfrist wurde die Bildung einer Sicherheitswehr vom Stadtparlament abgelehnt, da die sozialdemokratische Fraktion dieselbe nicht für notwendig hielt.

Die damals herrschende Unsicherheit veranlaßte trotzdem viele Herforder Bürger in Stadt und Feldmark, sich zusammenzuschließen, um gegebenenfalls als Hilfspolizisten den Sicherheitsorganen zur Seite stehen zu können.

Die Zeiten und Ansichten haben sich geändert. Heute sind die Sozialdemokraten für eine Einwohnerwehr. Es ist bekannt gegeben, daß bis zum 15. Februar Meldungen für diese Wehr entgegengenommen werden. Da hiermit die bisher provisorisch geschaffene Organisation überflüssig zu sein scheint, haben die Mitglieder der bisherigen Sicherheitswehr sich zu der neuen Einwohnerwehr gemeldet.

An alle Bürger der Stadt Herford ergeht heute die Aufforderung, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, ebenfalls sofort zu melden und zwar unter Angabe des Vornamens, Stand, Wohnung und Geburtsort sowie Militärverhältnisse (gedient oder ungedient) und zwar persönlich, schriftlich oder telephonisch bis zum 15. Februar.

Meldungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 18 entgegengenommen.

J. A.: Kuhn. Niebaum. Titgemeyer.

Bekanntmachung.

Die Sperre für den Fuhrwerksverkehr auf dem Viehtriftenwege von Haus Nr. 19 bis Rohfeld wird aufgehoben.

Herford, den 12. Februar 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Spere für den Fuhrwerksverkehr in der Stadtholzstraße wird aufgehoben.

Herford, den 12. Februar 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Verdingung.

Die Ausbauarbeiten für den Bau einer Nebenstraße zur Eimterstraße für den Bau- und Sparverein sollen öffentlich an ortsansässige Unternehmer vergeben werden.

Angebotsformulare sind, solange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 1,50 *M* auf dem Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer 87, zu haben.

Termin zur Oeffnung der postmäßig verschlossen einzureichenden, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am Sonnabend, den 14. ds. Mts. vormittags 12 Uhr im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathaus — Zimmer 101 — statt.

Herford, den 9. Februar 1920.

Das Tiefbauamt.

Tagesordnung

für die am **Montag, den 16. Februar 1920, nachmittags 5½ Uhr** im Zimmer Nr. 8 der Kaiser-Wilhelm-Schule stattfindenden

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Erlaß eines Ortsgesetzes über Straßenanliegerbeiträge.
2. Errichtung der Quinta.
3. Antrag des Lehrers Kleineberg auf Bewilligung von 300 *M* für die städtische Volksbücherei.
4. Mitteilung des Bescheides des Kreisausschusses in der Angelegenheit, betr. Gerbung der Häute aus den Schlachtungen des Landkreises.
5. Entfernung einer Einfriedigung seitens Berg in Bielefeld.
6. Zahlung einer Entschädigung für Benutzung des Klassenzimmers des Kriegswirtschaftsamtes.

Enger, den 12. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

Gemäß Beschluß der Amtsversammlung vom 20. Januar 1920 lade ich hiermit alle wahlberechtigten Einwohner des Amtes Mennighüffen (Gemeinden: Mennighüffen und Obernbeck, Gutsbezirke: Ulenburg und Beck) zwecks **„Erörterung der Frage einer Zusammenlegung der beiden Aemter Gohfeld und Mennighüffen zu einem gemeinsamen Amt"** zu einer öffentlichen Volksversammlung am Sonntag, 15. Februar 1920, nachmittags 4½ Uhr im Gemeindehaus in Mennighüffen ein.

Ein möglichst zahlreiches Erscheinen aller wahlberechtigten Amtseingesessenen ist mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit der Angelegenheit dringend erwünscht.

Löhne, den 12. Februar 1920.

Der Amtmann: gez. v. der Boeck.

Herford, den 13. Februar 1920.



Am Sonnabend abend erhielten wir plötzlich und unerwartet aus Charlottenburg die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser unvergeßlicher Bruder

Georg

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 27 Jahren gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Heinrich Oetzmann und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Hollandstraße 25, aus statt.

Herford, den 13. Februar 1920.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres so teuren Entschlafenen bewiesene Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen unsern

herzlichsten Dank.

Familie Niestrath.

Frische Sendung Kieler Bücklinge, Sprotten und Rollmöpse.

Bei den hohen Kaffeepreisen hat sich unser **Bonner Kaffee-Ersatz** sehr beliebt gemacht, das Pfd. kostet 1.80 Mk.

Dörrobst frisch eingetroffen.

Reismehl erhielten wir noch eine weitere Sendung, die Ware ist schneeweiß.

Gemüse- und Obstmarkt G. m. b. H.,
nur Arndtstraße 6.

Zu dem am Sonnabend, den 14. d. M's., abends 7½ Uhr in den oberen Festsälen des Bürgervereins stattfindenden

15. Stiftungs-Fest

des

Bäcker- und Konditorgehilfen-Vereins „Germania“

bestehend aus Konzert, humorist. Vorträgen, Ball und Verlosung laden wir Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein.

Der Vorstand.

Am Sonntag, d. 15. Februar, feiert der

Geflügelzuchtverein ‚Teutonia‘

Schwarzenmoor sein

10. Stiftungs-Fest

verbunden mit **Ueberraschungen aller Art** in den festlich geschmückten Räumen des **Herrn Windmann Nachfolger (Zur schönen Aussicht).**

Recht genußreiche Stunden versprechend, ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

S. C. „Union 08“ e. V.

Zum diesjährigen

Großen

Maskenball





am Sonnabend, d. 14. Februar, in Brockmanns Berggarten ladet herzlichst ein

Der Vergnügungsausschuß.

Anfang 7 Uhr! Anfang 7 Uhr!

Durchaus erfahrene Bürodame

welche perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sein muß, zum 1. April oder früher für ein hiesiges Fabrikkontor gesucht.

Schriftl. Angebote, sowie Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 5922 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Für sofort jüngeres **Mädchen** für Hausarbeit gesucht.

Frau Ww. Mönkemann, Lübberstraße 28.

Gebrauchte Kastenwagen

zu kaufen gesucht.

Bernhard Heinemann,
Credenstraße 17. Telefon 928.

Jugendbund „Friedrich Naumann“

Fastnachtsspiele

von Hans Sachs

heute Freitag, den 13. Februar 1920, abends 7½ Uhr im Brinkmann'schen Saale.

Programm:

1. G. F. Händel: Sonate A-dur für Violine und Klavier (Herren Ecke und Hund).
2. „Hans Sachsens poetische Sendung“ v. J. W. Goethe, gesprochen von Frl. Dina Schulz.
3. Kurze Einführung: „Wer war Hans Sachs?“
4. Hans Sachs: „Der farend Schuler im Paradeiss“.
5. Fritz Kreisler: Alte Wiener Tanzweisen
   a) Liebesleid
   b) Liebesfreud (Herren Ecke und Hund).
6. Hans Sachs: „Der todte Mann“.
7. Zwei Stücke für Violine u. Klavier:
   a) Gluck-Kreisler: Melodie
   b) Dittersdorf-Kreisler: Scherzo (Herren Ecke und Hund).
8. Hans Sachs: „Das böse Weib“.

Gemütliches Beisammensein.

Donnerstag, den 19. Februar. 7 Uhr pünktl. Brinkmann:

KONZERT

der Kammermusik-Vereinigung Hannover und des Pianisten Walter Gieseking.

Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Waldhorn. Beethoven: Quintett. Ludwig Thuille: Sextett. Flötenkonzert von Molique. Klavier: Beethoven-Liszt.

Karten zu 5.30 M., 3.70 M., 2.70 und 1.60 M. an der Konzertkasse, Rathaus.

Lichtspielhaus Wittekind.

Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690

Heute, Freitag, den 13. Februar

Fortsetzung der grossen internationalen

Ringkampf-Konkurrenz!

3 grosse Kämpfe!

Lassartesse	—	**Hofer**	
Champion v. Südfrankr.		Schweiz	
Max Schwarz	—	**Weinert**	
Meisterringer von Deutschland		Meisterringer v. Thüringen	
Fischer	—	**Zänker**	
Meisterringer von Sachsen		Meisterringer v. Norddeutschland	

Vor den Kämpfen das grosse

Kino- u. Variété-Programm

Beginn der Vorstellung 6½ Uhr.
„ „ Ringkämpfe 9¼ „

Altpapier

kaufe und zahle hohe Preise

Bernhard Heinemann,
Credenstraße 17. Telefon 928.

Gänzende Existenz

verschaffen Sie sich durch Uebernahme eines neuenzeitgemäßen Massenartikels, jede Konkurrenz schlagend, großer Umsatz zu erzielen. Zu vergeben an allen größeren und kleineren Plätzen der Alleinverkauf an einen rührigen

Platzvertreter

Keine Lizenzgebühr, streng reell. Branchekenntnis nicht nötig, daher auch für frühere Beamte und Militärs geeignet. Nötiges Kapital zur Uebernahme des Lagers je nach Größe des Bezirk's von 3000 Mk. aufwärts. Schnell entschl. Herren, welche obiges Kapital sofort zur Verfügung haben, wollen sich am **Sonnabend, den 14. Februar, von 9—5 Uhr, Hotel Kaiserhof bei Herrn Cohn von Herzog & Co. melden.**

Bedeutendes Haus der

Möbelbranche

kauft ständig einfache und reiche Möbel aller Art.

Gefällige Angebote unter **C. K. 5971** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lokomobilen und Gasmotore

kauft laufend

Bernhard Heinemann,
Credenstraße 17. Telefon 928.

Suche laufend

Zigarren u. Zigarillos

zu kaufen.

in kleinen u. größeren Partien. Auch für Zigarren unverpackt, gebündelt, bin ich Abnehmer.

Angebote unter Nr. 5960 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erwerbslosen-Unterstützungen

werden **Sonnabend, den 14. Februar 1920, von vormittags 8—12½ Uhr** ausgezahlt und zwar:

Zahlungsliste 1—1600 am Schalter 2
Zahlungsliste 1601 u. darüber am Schalter 3
Zahlungsliste B Nr. 1—200 am Schalter 3.

An anderen Tagen findet keine Auszahlung der Unterstützung statt, mit Ausnahme an diejenigen, welche auswärts die Arbeit aufnehmen.

Die Erledigung anderer Kassengeschäfte, außer der Einzahlung von Steuern und Schulgeldern, kann an diesem Tage nicht erfolgen.

Herford, den 12. Februar 1920.

Kämmereikasse.

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

per sofort gesucht.

Schuhhaus J. Dessauer.

Jugendl. Mädchen

für ganze Tage gesucht, Alter 14—16 Jahre. Selbiges muß zu Hause schlafen können

Frau Wilhelm Uphoff,
Elmenstraße 60.

Geübte Arbeiter und Arbeiterinnen

zum Einziehen von Bürsten sofort gesucht.

Eickmeyer & Hilden,
Bürstenfabrik, Stiftbergstr. 16.

Wel e edeldenkende Familie nimmt ein

11jähriges Mädchen

in gute Pflege?

Nachzufragen unt. 5972 in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ich suche zum 1. April oder früher ein tüchtiges

Hausmädchen

Frau Fritz Weinberg,
Schillerstraße 15.

Mehrere

Gesellarbeiter und geübte Arbeiter

sofort gesucht.

Carl Eickmeyer,
Korbmöbelfabr. Stiftbergstr. 16.

Lehrling oder Lehrmädchen

für hiesiges Fabrikkontor für sofort oder 1. April gesucht.

Angebote unter 5921 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zum 1. April suche ich ein ordentliches

Hausmädchen.

Frau Architekt Köster,
Kurfürstenstraße 8.

Suche zu Ostern oder früher für Kontor und Lager

Lehrling

mit guter Schulbildung und Sohn achtbarer Eltern.

H. Meyer, Rohrmöbelfabrik,
Bismarckstr. 31.

Zuverlässiger

Hausdiener

findet sofort Stellung.

Alter Markt 7.

Großes **Kappen-Fest**



Sonnabend, den 14 Febr. im Restaurant Steffen.

Lotterie Verein Fortuna.

Wieder ein größerer Posten

gebr. Damen- und Herren-Garderobe

besonders neu besetzte, get agene

Schuhe und Stiefel

eingetroffen.

Jakob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Toreingang).

Achtung! Achtung!

Kaufe laufend jeden Posten alte u. neue 50,75-100 gr.

Flaschen

zu allerhöchsten Preisen.

Hermann Lindemann,
Eimterstraße 94.

Achtung! Achtung!

Kaufe Alt-Eisen, Lumpen, Metallen sämtliche Sorten

Felle

zu den höchsten Tagespreisen.

Harry Krichel, Neuntor.

Herrenwäsche!

Leinenkragen, ca. 30 Stück, in den Gr. von 38—44 billig abzugeben evtl. Tausch gegen Umlegkragen Größe 40. Angebote unter Nr. 5963 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ein schwarzes

Maßkostüm

Größe 48, aus bestem Stoff u. Zutaten verarbeitet, ebenfalls ein

Maßanzug

Größe 46, sehr billig zu verkaufen. Nachzufr. nachm von 12-2 Uhr abends von 6-8 Uhr.

Grubert, Münsterkirchstr. 3.

Ein wenig getrag., schwarzer **Gehrock** u. schw. leid. **Weste** für Kellner zu verkaufen.

Karlstr. 56.

Tadellos erhaltener

Frack mit Weste

zu verkaufen.

Hermannstr. 26.

Kochmaschine

abzugeben.

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Zeitung unter Nr. 5961.

Haus

mit bei Kaufabschluß beziehbarer Wohnung per sofort zu kaufen gesucht.

Angeb. an d. Geschäftsstelle d. Ztg. u. Nr. 5929.

Wer ist bereit

jungem Ehepaar

3 Zimmer-Wohnung

abzugeben. Angebote unter 5955 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche für sofort oder 1. März ein

Mädchen

für den Haushalt bei sehr gutem Lohn.

Frau Juwelier Schlüter,
Lübberstraße 21.

Bürstenwaren-Vertretung gesucht

Ein branchekundiger Kaufmann sucht für **Oldenburg** und **Ostfriesland** die provisionsweise Vertretung einer leistungsfähigen Besen- und Bürstenwarenfabrik, welche prompt liefern kann. Off. unter H. E. 500 an **Büttners Annoncen-Expedition Oldenburg i. O.**

Kirche der christlichen Wissenschaft.

(Christian Science)

Herford, Göbenstraße 55.

Gottesdienst:
Sonntag, morgens 10 Uhr.

Versammlungen:
Mittwoch, abends 8½ Uhr.